



M. G. 3.
 Der rechtschafne Glaubens- und Lebens-Wandel/
 Und
 Die durch einen seel. Tod erhaltene Engli-
 sche Freude

Tit.

N E N N N

Gottfried Englerts/

Gewesenen vornehmen Bürgers in Zittau/
 Welcher nach einer fast jährigen Unpäßlichkeit und Leibes-
 Schwachheit den 25 Jan. An. 1712, im H. Ern
 sanfft und selig verschied/
 Und den 29 Ejusd.

Mit einem Christ-löblichen Leichen-Begängnis beehret ward/

Dem selig Verstorbenen

Zu schuldigem Ruhme
Und

Denen wehrten Leidtragenden

Zu tröstlicher Betrachtung
vorgestellt
Von

M. Gottfried Hoffmann/

Gymn. Zitt. Rect.

Z I T T A U /

Gedruckt bey Michael Hartmann,

* * *

W Er Englisch leben wil/ der muß den Schöpfer ehren/
 In wahrer Frömmigkeit und Demuth einher gehn/
 Des HErrn Willen thun/desselben Stimme hören/
 Und auch schon in der Welt vor Gottes Augen stehn.
Herr Engler war bemüht sein Leben wol zu führen:
 Er war nicht Engelrein/(den wer ist ohne Schuld?)
 Doch kont' er sich sehr wol mit Christi Unschuld zieren/
 Drum hatte Gott mit ihm zu aller Zeit Geduld.
 Er liebte Frömmigkeit und hasste gottlos Wesen/
 Er war schlecht und gerecht in allem/ was er that/
 War fleißig Gottes Wort zu hören und zu lesen/
 Und suchte bloß darin vor seine Seele Rath.
 Der HErr verließ Ihn nie/ er gab ihm Ruh und Segen/
 Sein Ehstand war vergnügt/ sein Sohn gehorchte wol/
 Sein Alter ward verlüßt durch seiner Anna pflegen/
 Und da sein Ende kam/ so starb er Glaubens-vol.
 Sol daß nicht englisch seyn? wer also lebt und stirbt/
 Der ist ein Engler hier/ und dort den Engeln gleich.
 Denn ob gleich sein Verdienst den Himmel nicht erwirbet/
 So hielt sein Glaube doch ihm in der Engel Reich.
Frau Wittwe/ Sie verdient bey ihres Englers Grabe/
 Auch einen Ehren-Spruch; ihr Wandel ist bekandt/
 Sie war in Gott vergnügt bey'm Exulanten-Stabe/
 Auch in der andern Eh ein treues Weib genandt.
 Ein treu-gesinnter Sohn sol künftig auch erfahren/
 Es werde vor ihm auch ein treuer Engel seyn.
 Und also mag das Grab Herr Englers Leib verwahren/
 Auf solches setze man ihm diesen Leichen-Stein:

Herr Gottfried Engler ward An. 1650. den 9. Aug. in Jittau gebohren; sein Vater war Hr. George Engler/ ein frommer und alter Bürger in der Fleischer-Gassen/die Mutter Fr. Anna Maria Englerin/geb. Gebhardin. Von diesen Eltern ward er in der Gottesfürcht erzogen fleißig zu Kirch und Schulen/hierauf auch zu Erlernung des löbl. Becker Handwerks gehalten. Nach rühmlich-volbrachter Wanderschaft/ auf welcher ihn Gott zur See aus einer augenscheinlichen Lebens-Gefahr errettet/kam er wieder nach Hause/ gieng Anfangs seiner Profession nach/und stand hiernächst den Eltern in ihrem Alter und Leibes Schwachheit rühmlich bey/ erhielt von Ihnen An. 1678. den Bierhof und trat also in ihre Bürgerliche Nahrung/ wie auch bald hirauf in den Ehestand/ und zwar das erstemahl An. 1679. den 23. Jan. mit Jungfer Annen Rossinen/ geb. Neumannin/ mit welcher er in einer vergnügten 21 jährigen Ehe 6 Kinder gezeuget/davon aber nur noch ein Sohn/ Hr. Johann Gottfried Engler/ J. U. C. im Leben ist; Zum andernmahl An. 1701. den 23. Aug. mit Fr. Anna Marien/ geb. Janin/ des Sel. Hr. M. Adami Brekto wini erstlich in die 16. Jahr in Ungarn/

gern/und nach der schweren Verfolgung/ in Schlesen wiederum 16. Jahr treu-gewesenen
Predigers hinterlassnen Wittwen/ von der er zwar keine Leibes-Erben/ aber desto mehr Lieb
und Treue/ wie auch ungemeyne Wartung zu seinem grossen Vergnügen erhalten. Im us
brigen war sein Wandel/ denn er in der Welt 61. Jahr 28. Wochen/ 1. Tag/ geführt/ still
und aufrichtig/ und worauf sich sein Glaube im Leben und Tode gegründet/ das lehret uns
ter andern der von ihm selbst erwelste

Leichen-Text/ Joh. III, 16.

Niso hat Gott die Welt geliebet/ daß er sei-
nen eingebornen Sohn gab/ auf daß alle/
die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ son-
dern das ewige Leben haben.

Nach der Melodey: Mein Gott in der Höh sey Ehr.

Niso hat Gott die Welt geliebt/
Daß er um unsert willen

Sein Kind zur Marter übergiebt/
Damit den Zorn zu stillen.

Er schickt den eingebornen Sohn/
Zu uns vom hohen Himmels-Thron.

Wie groß ist diese Liebe!

2. Doch was fodert er dafür?

Wir sollen an Ihn glauben.

Und thun wir das/ so leben wir/

Wenn Tod und Hölle schnauben.

Wir sollen nicht verlohren seyn!

Denn das Verdienst bringt alles ein/

Das wir bey Christo finden.

3. Wir können durch das Löse-Geld

Das ew'ge Leben haben.

Und wer dieß theure Pfand erhält/

Der hat die schönsten Gaben.

Denn plagt uns gleich viel Ungemach/

Welt/ Sünd' und Tod; wer fragt darnach!

Wenn wir nur selig werden.

4. Mein

4. Mein theurer Heyland lehre mich
 Dies alles wol bedenken!
 Und laß den wahren Glauben sich
 In meine Seele sencken.
 Denselben wirkst du durch dein Wort:
 Drum hiels/ daß ich mich fort und fort
 Nach deinem Worte halte.
5. Der Glaube muß rechtschaffen seyn/
 Sich durch die Liebe weisen/
 Und den Erlöser bloß allein
 Durch gute Werke preisen.
 Ein todter Glaube tauget nicht/
 Er ist ein Rohr/ das bald zubricht/
 Ein Schatten ohne Körper.
6. Wolan/ ich glaube; großer Gott!
 Ach! stärke meinen Glauben!
 Und laß mir Satan Welt und Tod/
 Nicht dieses Kleinod rauben!
 Ach steh mir in dem Leben bey/
 Damit der Glaube thätig sey/
 Und gute Früchte bringe.
7. Und wenns mit mir zum Ende geht/
 Wenn alle Krafft verzaget/
 Wenn Zweifel/ Furcht und Angst entsteht/
 Wenn das Gewissen plaget;
 So schaffe mir mein Jesu Ruh/
 Und ruffe mir im Kampfe zu:
 Nicht/ nicht/ verlohren werden!



Pom. Za. 60/10.40

ULB Halle

001 535 250

3



JA-OL

Felger

1017



M. G. 3.

Der rechtschafne Glaubens- und Lebens-Wandel/
Und
Die durch einen seel. Tod erhaltene Engli-
sche Freude

Tit.



Lied Englens/

ornehmen Bürgers in Zittau/
fast jährigen Unpäßlichkeit und Leibes-
t den 25 Jan. An. 1712. im Herrn
sanfft und selig verschied/
Und den 29 Ejusd.
ist löblichen Leichen-Begängnis
beehret ward/

lig Verstorbene

zu schuldigem Ruhme
Und
ehrten Leidtragenden
köstlicher Betrachtung
vorgestellet

Von
Gottfried Hoffmann/
Gymn. Zitt. Rect.

Z I T T A U/
st bey Michael Hartmann,

